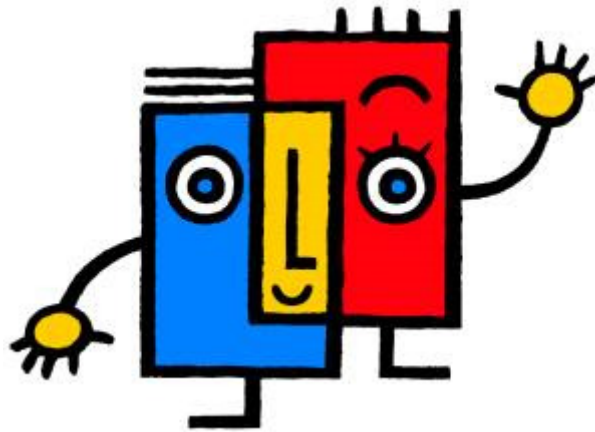


# FiB Konzept



## AGS - Assistentin Gesundheit und Soziales BZGS St.Gallen



## Inhalt

1. Rahmenbedingung .....	3
1.1. Gesetzliche Grundlagen .....	3
1.2. Leitbild BZGS .....	3
2. Ziele .....	3
2.1. Primärziel .....	3
2.2. Weitere Ziele .....	3
3. Modell .....	4
3.1. Modell der Vollintegration .....	4
3.2. Einführung der Lernenden in die FiB Gesundheit und Soziales .....	4
4. Diagnostik .....	5
4.1. Abklärungsverfahren .....	5
4.2. Zeitlicher Ablauf Abklärungsverfahren .....	5
4.3. Darstellung des Abklärungsverfahrens inklusive Triage .....	6
5. Didaktisches Konzept der FiB .....	6
5.1. Didaktische Grundlage .....	6
5.2. Didaktisches Konzept Bereich „Vertiefung Berufsfachkunde“ .....	7
5.3. Didaktisches Konzept Bereich „fachübergreifende FiB-Themen“ .....	7
5.4. Didaktisches Konzept Bereich „Individuelle Beratung“ .....	8
6. Dokumentation und Datenschutz .....	9
7. Lernortkooperation/Abgrenzung .....	10
7.1. Intrainstitutionelle Lernortkooperation .....	10
7.2. Interinstitutionelle Lernortkooperation .....	10
8. Anforderungsprofil FiB Person .....	11
9. Personelle und Finanzielle Ressourcen .....	11
10. Qualitätssicherung und Überprüfung .....	11
11. Anhang .....	12
11.1. „Muster“ Idealtypischer Ablauf „Vertiefung Berufskunde“ .....	12
11.2. „Muster“ Idealtypischer Ablauf „Fachübergreifende FiB Themen“ .....	14

### Abkürzungen:

ABU	Allgemeinbildender Unterricht
BK	Berufskundeunterricht I und II (I = Pflege und Betreuung, II = Lebensumfeldgestaltung)
BZGS	Berufs- und Weiterbildungszentrum für Gesundheits- und Sozialberufe St.Gallen
ABB	Amt für Berufsbildung
BIVO	Berufsbildungsverordnung EBA Gesundheit und Soziales
EBA	Eidgenössisches Berufsattest
FiB	Fachkundige individuelle Begleitung
LP	Lehrperson
KLP	Klassenlehrperson
KSD	Kirchlicher Sozialdienst/ Sozialdienst BZGS
QV	Qualifikationsverfahren (Lehrabschlussprüfung)
SLP	Schullehrplan



# 1. Rahmenbedingung

## 1.1. Gesetzliche Grundlagen

Grundlagen für das FiB-Konzept (FiB = fachkundige individuelle Begleitung) der EBA Gesundheit und Soziales am BZGS St. Gallen bilden das Berufsbildungsgesetz vom 13. Dezember 2002 (Art. 18, Abs. 2 und 3/ kantonale Ausführungsbestimmungen Art. 10, Abs.4 und 5) sowie das kantonale FiB-Konzept vom 23. Mai 2008.

## 1.2. Leitbild BZGS

Das BZGS verpflichtet sich in seinem Leitbild mit folgenden Leitlinien zur Unterstützung und Förderung seiner Auszubildenden:

- ↳ Wir stellen unsere Lernenden und Studierenden ins Zentrum unserer Aktivitäten.
- ↳ Wir unterstützen Lernende und Studierende in ihrem Lernen, ihrer Persönlichkeitsentwicklung und ihrer Gesundheit.

# 2. Ziele

## 2.1. Primärziel

- ↳ Die FiB soll die Lernenden EBA Gesundheit und Soziales befähigen, die standardisierten Ausbildungsanforderungen und das Qualifikationsverfahren erfolgreich zu bewältigen und dem Übergang in die Berufstätigkeit gewachsen zu sein.

## 2.2. Weitere Ziele

- ↳ Durch ausgewählte Lernangebote können alle Lernenden individuell ihr intellektuelles, emotionales, motorisches und soziales Potential umfassend entwickeln.
- ↳ Die Lernenden werden in ihrer Entwicklung der Persönlichkeit, Identität und Rolle als Berufsperson begleitet und gefördert.
- ↳ Durch eine vollintegrierte Anlage werden alle Lernenden als Individuum betrachtet. Die individuelle Förderung des ressourcenorientierten, nachhaltigen und selbstgesteuerten Lernens anhand eines adaptiven Lernprozesszyklus innerhalb eines Lernateliers steht dabei im Zentrum. Die Lernziele aus dem Schullehrplan des obligatorischen Unterrichts sind voll integriert.



### 3. Modell

#### 3.1. Modell der Vollintegration

Das FiB Konzept EBA Gesundheit und Soziales am BZGS St. Gallen wählt das Modell einer vollintegrierten FiB (siehe Tab. 1) und ist für alle Lernenden des Bildungsgangs EBA Gesundheit und Soziales verpflichtend. Im Turnus von zwei Wochen findet die FiB je nach Thema in 2 Halbklassen bzw. im Teamteaching integriert in den Berufskundeunterricht statt. Die FiB gestaltet sich aus:

1. der Vertiefung von spezifischen Fachinhalten (gemäss BIVO/ SLP) im Rahmen des Berufskundeunterrichts in der Form eines Lernateliers.
2. der Bearbeitung von Fach übergreifenden Lernzielen (gemäss SLP Berufskunde **UND** allgemeinbildender Unterricht) sowie spezieller FiB Themen (z.B. Kommunikation, Entwicklung der Persönlichkeit, Identität und Rolle) als Semesterschwerpunktthemen.
3. der individuellen Förderung, Begleitung und (Einzel)-beratung von Lernenden zu aktuellen Fragen der Attestausbildung und/ oder zu konkret zu bearbeitenden Ressourcen/ Defiziten im Lernort Schule.

<b>Legende:</b>			
<b>ABU = allgemeinbildender Unterricht</b>		<b>FIB = Fachkundige individuelle Begleitung</b>	
<b>BK = Berufskunde</b>		<b>B = Beratung</b>	
Lek 9	<b>Einführungs- und Kennenlerntag BZGS mit Lehrpersonen ABU und BK</b>	<b>FIB/ B</b>	<b>BK</b>
Lek 8		<b>BK</b>	<b>FIB/ B</b>
Lek 7		<b>BK</b>	
Lek 6		<b>BK</b>	
Lek 5		<b>BK</b>	
Lek 4		<b>BK</b>	
Lek 3		<b>ABU</b>	
Lek 2		<b>ABU</b>	
Lek 1		<b>ABU</b>	
	<b>Einführungstag 1. Semester</b>	<b>Alternierend Woche 1</b>	<b>Alternierend Woche 2</b>
		<b>Sport</b>	<b>Sport</b>
		<b>BK</b>	<b>BK</b>
		<b>BK</b>	<b>BK</b>
		<b>BK</b>	<b>BK</b>
		<b>ABU</b>	<b>ABU</b>
		<b>ABU</b>	<b>ABU</b>
		<b>ABU</b>	<b>ABU</b>

Tabelle 1: Modell Vollintegration FiB inklusive individueller Beratung EBA Gesundheit und Soziales am BZGS

Die vollintegrierte FiB wird didaktisch und inhaltlich von zwei Berufsfachlehrpersonen vorbereitet, unterrichtet und evaluiert.

**Eine der beiden Lehrpersonen Berufskunde ist zwingend die Klassenlehrperson (KLP) und FiB Verantwortliche die Klassenansprechperson Schulintern und –extern (= KLP-FiB).**

#### 3.2. Einführung der Lernenden in die FiB Gesundheit und Soziales

Im Rahmen eines „Einführungs- und Kennenlernen – Tages“ zum Schulstart am BZGS, werden die Lernenden in die Ziele und Umsetzung der FiB Gesundheit und Soziales BZGS eingeführt. Ziele sind:

1. Das gegenseitige Kennenlernen von Lehrpersonen und Lernenden in ihrer Klasse.
2. das Heranführen der Lernenden an die Organisationsstruktur des Lernortes Schule BZGS
3. die Einführung der Lernenden in die Methoden und Arbeitsinstrumente des FiB.



## 4. Diagnostik

### 4.1. Abklärungsverfahren

Nach einer dreimonatigen Einstiegsphase findet bei allen Lernenden eine Standortbestimmung mit der KLP-FiB inklusive Lernvereinbarung statt. Voraussetzung für die Standortbestimmung ist die vorgängige Sichtung des Lernjournals der/ des Lernenden und die Absprache aller beteiligten Lehrpersonen zum aktuellen Lernstand. Je nach Bedarf und Lernvereinbarung wird zusätzlich auf die Diagnoseinstrumente Case Management-Plattform (ABB), Abschlusszeugnis 9. Schuljahr und/oder weiteres zurückgegriffen. Auf sogenannte Lernstrategietests als Diagnoseinstrumente wird bewusst verzichtet.

Begründung dazu: Die Validität der, in einigen Kantonen eingesetzten, Instrumente (z.B. WLI-Test von Metzger Ch. oder Fragebogen von Büchel F.) muss sehr in Frage gestellt werden. Die Originalversionen (Sprache, Fragestellungen etc.) dieser Tests können Lernende überfordern, so dass Frage um Frage „übersetzt“/ erklärt werden muss. Folglich werden auch alle potentiellen Antworten beeinflusst, evtl. verfälscht und sind nicht mehr wissenschaftlich/ didaktisch verwertbar.

Im weiteren Verlauf der Attestausbildung finden im definierten Turnus Standortgespräche zur Überprüfung / Anpassung der Lernvereinbarungen statt. Gegebenenfalls werden zwischen der KLP-FiB und der/ dem Lernenden sowie evtl. weiteren Personen (Berufsbildner/-in Betrieb/ ÜK, Erziehungsberechtigte) weitere Massnahmen besprochen und beschlossen.

### 4.2. Zeitlicher Ablauf Abklärungsverfahren

Zeitplan		Abklärungsverfahren FiB	
Semester 1 + 2	1. Schultag	Einführungstag	
	November (Woche 1 – 2)	Standortbestimmung ↪ Individuelle Lernvereinbarung	Evtl. Ad-hoc Justierung der Lernvereinbarung auf der Basis der individuellen Beratung
	Januar (Woche 3 – 4)	Standortbestimmung ↪ Zeugnisbesprechung ↪ Anpassung der individuellen Lernvereinbarung, neue Vereinbarung	
	Mai (Woche 3 – 4)	Standortbestimmung ↪ Zeugnisbesprechung ↪ Anpassung der individuellen Lernvereinbarung, neue Vereinbarung	
Semester 3 + 4	November (Woche 1 – 2)	Standortbestimmung ↪ Anpassung der individuellen Lernvereinbarung, neue Vereinbarung	
	Januar (Woche 3 – 4)	Standortbestimmung ↪ Zeugnisbesprechung ↪ Anpassung der individuellen Lernvereinbarung, neue Vereinbarung	
	Mai (Woche 3 – 4)	Abschlussgespräch	

Tabelle 2: Zeitlicher Ablauf Abklärungsverfahren



### 4.3. Darstellung des Abklärungsverfahrens inklusive Triage

Aufgrund der vollintegrierten Anlage der FiB entfällt die Frage nach der Anspruchsberechtigung der Lernenden auf FiB, da diese für alle geltend ist. Die Triage klärt ab, welche Form der Förderung gewählt werden soll.

Informationssammlung	Standortgespräch Lernende/-r mit KLP	individuelle Lernvereinbarung	Unterschrift / Verteiler
<ul style="list-style-type: none"> <li>↳ KLP-FiB bespricht das Lernjournal mit allen beteiligten Lehrpersonen vor dem Standortgespräch</li> <li>↳ Bei Bedarf Einschaltung Fachpersonen (z.B. KSD zur Legasthenieabklärung)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>↳ Terminvereinbarung durch die KLP-FiB</li> <li>↳ Schriftliche Selbsteinschätzung des/der Lernenden mittels Lernjournal</li> <li>↳ Schriftliche Fremdeinschätzung durch KLP-FiB mittels Lernjournal</li> </ul>	<p><b>Triage</b> auf der Basis des Standortgesprächs</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>↳ Keine <u>zusätzlichen</u> Massnahmen im BK-FiB</li> <li>↳ Individuelle gezielte Lernförderung durch LP FiB im BK-FiB im Bereich ....</li> <li>↳ Unterstützung durch den KSD</li> <li>↳ andere externe Abklärungen</li> </ul>	<p>Die Lernvereinbarung wird von folgenden Personen gesichtet / unterschrieben</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>↳ Lernende/-r</li> <li>↳ KLP-FiB/ LP-FiB</li> <li>↳ LP (nur gesichtet)</li> <li>↳ Evtl. Erziehungsberechtigte</li> <li>↳ Berufsbildner/-in Ausbildungsbetrieb</li> </ul>

Tabelle 3: Darstellung Abklärungsverfahren inklusive Triage

## 5. Didaktisches Konzept der FiB

### 5.1. Didaktische Grundlage

Als didaktische Grundlage für die Umsetzung der FiB EBA Gesundheit und Soziales am BZGS St. Gallen gilt das Kompetenzen Ressourcen Modell, welches in der Form eines Lernateliers umgesetzt wird. Die sechs Kompetenzbereiche aus dem Bildungsplan EBA Gesundheit und Soziales sind dabei in das Lernatelier FiB integriert. Der Schwerpunkt liegt in der Vermittlung übergeordneter BK – FiB Themen gemäss SLP.

Das FiB Konzept definiert den Begriff „Lernatelier“ nach folgenden Kriterien:

- ↳ Lernarrangement, in welchem nachhaltig das individuelle Lernen anhand eines adaptiven Lernprozesszyklus im Zentrum steht und gefördert wird.
- ↳ Integration von kooperativen und instruktiven Lernformen.
- ↳ Verpflichtender Bestandteil des Unterrichts gemäss SLP für alle Lernenden, unabhängig von deren Leistungsstärke.
- ↳ Lerninhalt: Vertiefungen, Wiederholungen, Übungen und Transferaufgaben zu den Lernzielen des SLP inkl. individueller Prüfungsvorbereitung für Lernkontrollen sowie dem QV.
- ↳ Hilfsmittel/ Methoden zur Förderung des Lernens.

Das Lernatelier zeichnet sich weiter aus durch:

- ↳ Die Transparenz der beteiligten Personen.
- ↳ Die lerninspirierende Atmosphäre.
- ↳ Die zentrale Aufgabe der beiden Berufskundelehrpersonen KLP-FiB und LP-FiB als partizipierende Lernbegleiter/ -innen und Lernberater/-innen.

## 5.2. Didaktisches Konzept Bereich „Vertiefung Berufsfachkunde“

Das Didaktische Konzept des Lernateliers FiB orientiert sich nach dem einfach verständlichen adaptiven Lernprozesszyklus nach Wharton – MC Donald (vgl. Konrad, 2008, S. 177), welcher in drei Phasen aufgebaut ist.

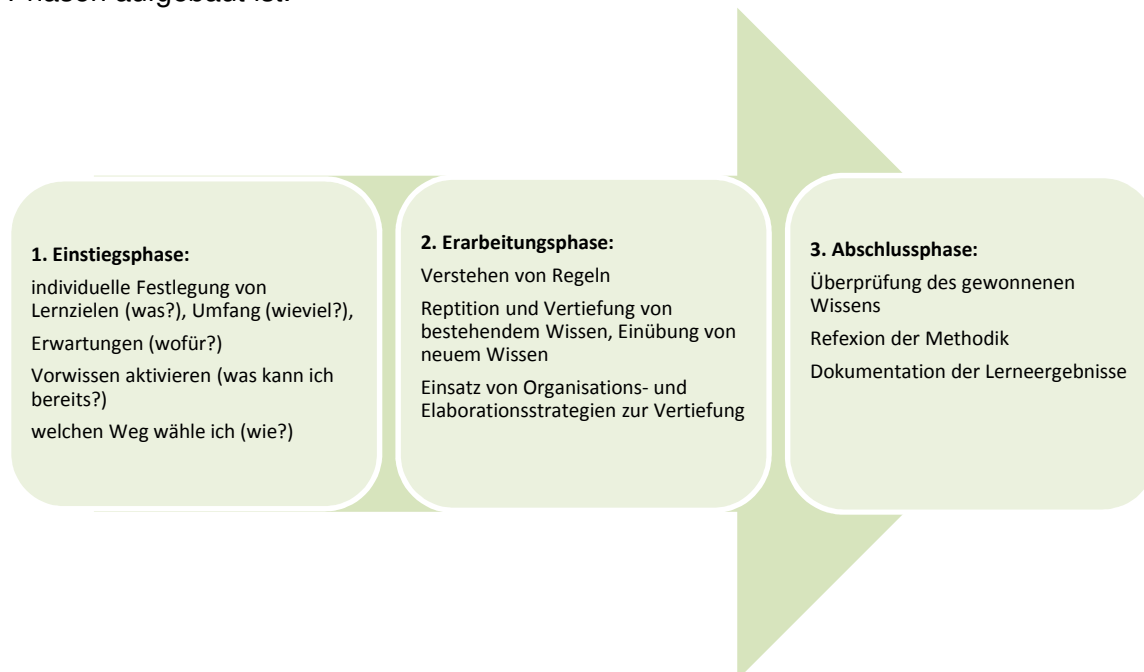


Tabelle 4: Adaptiver Lernprozesszyklus im Lernatelier FiB

Die Themen für die Vertiefung der Berufskunde werden im Rahmen der Semesterplanung fix durch die beiden FiB LP im Teamteaching geplant, durchgeführt und evaluiert.

## 5.3. Didaktisches Konzept Bereich „fachübergreifende FiB-Themen“

Die fachübergreifenden FiB-Themen werden als obligate Inhalte des SLP (minimales Lektionenbudget) bewusst in den Lektionen der BK-FiB und im Teamteaching bearbeitet. Eine intensive prozesshafte fachübergreifende Auseinandersetzung (Inhalte BK und ABU) kann somit über einen längeren Zeitraum (ganze Ausbildung oder Semester) erfolgen und/ oder als Klassenaktualitäten aufgenommen werden. Dabei wird neues übergeordnetes Wissen vermittelt, welches NICHT Bestandteil des BK ist.

Ziel der fachübergreifenden Lerninhalte ist die Entwicklung der Persönlichkeit, Identität und Rolle als Berufsperson. Als Methode bietet sich das „Sandwich – Prinzip“ an. „Dieses ist ein planvoll hergestelltes Lernarrangement, in welchem den Lernenden einerseits eine aktive Auseinandersetzung mit den vermittelten Inhalten ermöglicht wird und andererseits eine thematische und lernstrategische Orientierung angeboten wird (vgl. Wahl, 2006, S. 103)“. Eine klare Strukturierung ist Voraussetzung und unterscheidet sich dadurch vom didaktischen Konzept „Vertiefung BK“.

Die Lerninhalte können je nach individuellem, kollektivem und situativem Bedarf eingesetzt werden. Folgende Schwerpunkte aus dem Bildungsplan sind hierfür vorgesehen:

Zeit	Situation	Kompetenzbereich	Inhalt / Thema
1. Semester	2.6a	Begleiten und unterstützen von Klientinnen und Klienten im Alltag	<ul style="list-style-type: none"> <li>↳ Unterschied zwischen privater und professioneller Beziehung</li> <li>↳ Umgang mit Gefühlen, Gefühlsarbeit</li> <li>↳ Grundlagen der Kommunikation: einander zuhören, ...</li> </ul>
	6.1b	Entwickeln und Beachten der Berufsrolle und der Zusammenarbeit	<ul style="list-style-type: none"> <li>↳ Verantwortung in der Schule, dem Betrieb, gegenüber sich und anderen</li> <li>↳ Lernmethoden</li> <li>↳ Rolle und Identität</li> <li>↳ Verantwortung, Selbstbeurteilung, Umgang mit Fehlern</li> </ul>



Zeit	Situation	Kompetenzbereich	Inhalt / Thema
2. Semester	2.3	Begleiten und unterstützen von Klientinnen und Klienten im Alltag	<ul style="list-style-type: none"> <li>↪ Umgang mit Menschen innerhalb und ausserhalb der Institution, Wohngruppe, Station</li> <li>↪ Partizipation</li> </ul>
3. Semester	6.2a	Entwickeln und Beachten der Berufsrolle und der Zusammenarbeit	<ul style="list-style-type: none"> <li>↪ Bedeutung und Schritte des Reflektierens</li> <li>↪ Stress und Stressbewältigung</li> <li>↪ Umgang mit Kritik</li> </ul>
	6.3b	Entwickeln und Beachten der Berufsrolle und der Zusammenarbeit	<ul style="list-style-type: none"> <li>↪ Teamarbeit und Zusammenarbeit</li> <li>↪ Feedback, aktives Zuhören</li> <li>↪ Gruppen, Struktur von Gruppen</li> </ul>
4. Semester	2.6c	Begleiten und unterstützen von Klientinnen und Klienten im Alltag	<ul style="list-style-type: none"> <li>↪ Merkmale der professionellen Beziehung/ Haltung (Respekt, Echtheit, Kongruenz, Empathie)</li> <li>↪ Religionen, Rituale und Religionen, Haltung dazu</li> </ul>
	6.3c	Entwickeln und Beachten der Berufsrolle und der Zusammenarbeit	<ul style="list-style-type: none"> <li>↪ Wahrnehmung – Beobachtung – Interpretation</li> <li>↪ Dokumentation von Beobachtungen (Dokumentationssystem)</li> </ul>

Tabelle 5: Übersicht Themen zur Entwicklung der Persönlichkeit, Identität und Rolle der FiB

### 5.4. Didaktisches Konzept Bereich „Individuelle Beratung“

#### Zu schulischen Fragen und Ressourcen/Defiziten:

Die individuelle Förderung, Begleitung und Einzelberatung von Lernenden zu aktuellen Ressourcen und Defiziten wird v.a. nach dem Ansatz der Binnendifferenzierung (auch innere Differenzierung) gestaltet.

Schittko definiert diese als „Bemühungen, angesichts der unterschiedlichen Lernvoraussetzungen der Lernenden ... den Unterricht so zu gestalten, dass die für das schulische Lernen gesetzten Ziele möglichst weitgehend erreicht werden können.“ (Schittko 1984, zit. nach Vollstädt 1997).

1. Die Methode des Lernateliers (siehe auch Vertiefung BK) mit ausgesuchten unterschiedlichsten Materialien zu gleichen Themen ermöglicht, dass Lernende mit Unterstützung der FiB-LP grundlegende Aufträge zur Minimalerreichung der Zielsetzungen gemäss SLP erarbeiten. Gleichzeitig besteht für leistungsstarke Lernende ein Angebot an Wahl- und Zusatzaufträgen, welche mit der FiB-LP recherchiert, bearbeitet oder reflektieren werden können.
2. Bei persönlichen Problemstellungen, Laufbahnplanungen oder Defiziten zu Haltungs- und Rollenfragen der Lernenden erfüllt die FiB Lehrperson in diesen Beratungssequenzen **eine vermittelnde Rolle (erste Kontakte)** zum KSD und/ oder zum Arbeitgeber. Der KSD koordiniert sodann allenfalls weitere Prozesse mit zusätzlichen Beratungs- und Anlaufstellen im Kanton (siehe kantonales Konzept KSD/ Konzept Plan B/ Case Management).



## 6. Dokumentation und Datenschutz

Alle Lernenden der FiB führen schriftlich ein persönliches Lernjournal. Die Einführung ins Lernjournal findet am Einführungstag statt.

Folgende Inhalte werden durch die Lernenden im Lernjournal festgehalten:

Zuständigkeit	Inhalte	Hilfsmittel
Lernende	1. Aktuelle persönliche Lernziele 2. Lernziele anhand der Standortgespräche mit der KLP/ FiB- LP	Lernjournal
	Reflexion der aktuellen Lernziele im Lernatelier	Lernjournal
	Individuelle Lernvereinbarung(en)	Lernvereinbarung im Lernjournal
	Individuelle Selbsteinschätzung zur Standortbestimmung	Selbsteinschätzung im Lernjournal

Tabelle 6: Dokumentation Lernjournal Lernende

Die LP der EBA Gesundheit und Soziales dokumentieren den Lernprozess ebenfalls im Lernjournal der Lernenden.

Zuständigkeit	Inhalte	Hilfsmittel
FiB-LP / LP der EBA Gesundheit und Soziales	Schriftliches Feedback zu den aktuellen Lernzielen im Lernatelier	Lernjournal
FiB-KLP	Fremdeinschätzung zur Standortbestimmung	Fremdeinschätzung im Lernjournal
	Individuelle Lernvereinbarung auf der Basis der Standortbestimmungen	Lernvereinbarung im Lernjournal
FiB-KLP	Dokumentation von erfolgten Einzelberatungssituationen	

Tabelle 7: Dokumentation Lernjournal Lehrpersonen FiB

Für den Datenschutz des persönlichen Lernjournals sind die Lernenden eigenständig verantwortlich. Jeweilige Kopien des Lernjournals werden im Klassenordner abgelegt. Der Datenschutz ist von den FiB-Lehrpersonen zu gewährleisten. Der Klassenordner ist verschlossen im Schulgebäude aufzubewahren. Bei Ausbildungsabschluss wird der Klassenordner während 10 Jahren archiviert und anschliessend vernichtet, es sei denn, die Lernenden werden im Rahmen des Case Managements durch eine Nachfolgebetreuung weiter begleitet. In diesem Fall kann das ganze Dossier oder Teile davon in Absprache mit der zu betreuenden Person an den nachfolgenden Case Manager weitergegeben werden.

## 7. Lernortkooperation/Abgrenzung

### 7.1. Intrainstitutionelle Lernortkooperation

Die Lehrpersonen der FiB EBA Gesundheit und Soziales zeichnen sich durch den stetigen interdisziplinären Austausch aus. Folgende Kriterien sind dabei zu erfüllen:

- ↪ Gemeinsame Entwicklung der Unterrichtsinhalte / Lernatelier FiB/ Instrumente/ Hilfsmittel für die FiB
- ↪ Gegenseitiges zur Verfügung stellen des Unterrichtsmaterials auf interner elektronischen Plattform (z.B. Moodle)
- ↪ Lesen und Führen des Lernjournals
- ↪ Lesen und Führen des gemeinsamen „FiB Klassen-Tagebuchs“ als Informationsinstrument für die Lehrpersonen der FiB EBA Gesundheit und Soziales (z.B. auf Lehrpersonenordner Server BZGS)

Tabelle 8: Kriterien der Intrainstitutionellen Lernortkooperation FiB

Die Kooperation der KLP-FiB/ FiB-LP mit den weiteren LP (ABU, Sport) sowie mit dem KSD wird durch die Triage sowie mindestens 1 Sitzung pro Semester institutionalisiert.

An diesen Meetings werden spezielle Problemstellungen und Zielvereinbarungen von Lernenden thematisiert, gegebenenfalls gemeinsame Strategien zur weiteren Zielverfolgung festgelegt und Fragen der Qualitätsentwicklung FiB besprochen.

Die LP AGS bzw. FiB-LP treffen sich zudem zu regelmässigen Koordinations-, Planungs- und Evaluationssitzungen. Bei Schulungsbedarf wird ihnen eine interne/ externe Beratung zugesprochen.

### 7.2. Interinstitutionelle Lernortkooperation

Das FiB Konzept zeichnet sich durch seine Transparenz zu den beiden weiteren Lernorten Praxis und ÜK, sowie zu den Erziehungsberechtigten aus. Das Lernjournal kann dabei jederzeit durch die Bildungsverantwortlichen an allen drei Lernorten eingesehen werden. Das Lernjournal wird von den BerufsbildnerInnen gelesen, entgegengezeichnet und ggf. kommentiert. Anpassungen der individuellen Lernvereinbarungen am Lernort Schule werden via Lernjournal den Betrieben schriftlich gemeldet.

Die Berufsbildner/-innen Betriebe und ÜK sowie die Erziehungsberechtigten werden mittels Informationsabend/ Elternabend über die Inhalte des FiB Konzeptes informiert. Das FiB Konzept kann jederzeit im Internet unter [www.bzgs.ch](http://www.bzgs.ch) von den Bildungspartnern eingesehen werden.

Bei Bedarf nimmt die FiB-KLP telefonischen Kontakt mit den Berufsbildnern/-innen auf und umgekehrt.

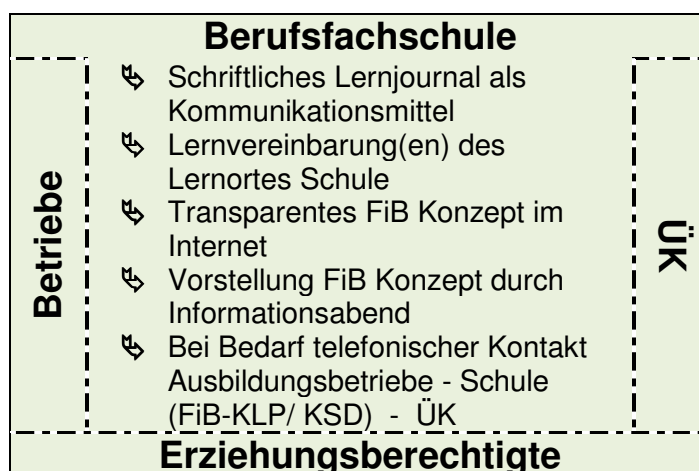


Tabelle 9: Graphische Darstellung Interinstitutionelle Lernortkooperation FiB



## 8. Anforderungsprofil FiB Person

<b>Funktionsbezeichnung</b>	Fachkundige individuelle Begleiter/Begleiterin (FiB)
<b>Ziel</b>	Die fachkundige individuelle Begleitung unterstützt und fördert die Lernenden gezielt und kompetent, damit ein erfolgreicher Abschluss der Ausbildung erreicht wird.
<b>Handlungsrahmen</b>	Alle Lernenden aus der zweijährigen Ausbildung EBA Gesundheit und Soziales am BZGS St. Gallen
<b>Status</b>	↪ Die FiB Person ist gleichzeitig Berufskundelehrperson
<b>Aufgaben</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>↪ Führt als FiB KLP das Abklärungsverfahren (Diagnostik) (siehe S.4) durch</li> <li>↪ Setzt die Triage auf der Basis der individuellen Lernvereinbarung um. (siehe S.5)</li> <li>↪ Pflegt aktiv die intrainstitutionelle Lernortkooperation (siehe S.10)</li> <li>↪ Pflegt aktiv die interinstitutionelle Lernortkooperation (siehe S.10)</li> <li>↪ Setzt die Didaktischen Konzepte („Vertiefung Berufskunde, Fachübergreifende FiB Themen und Beratung“ im Lernatelier EBA Gesundheit und Soziales (siehe S.6f.) um</li> <li>↪ Dokumentiert den Lernprozess der Lernenden (siehe S.8) unter Berücksichtigung des Datenschutzes.</li> <li>↪ Beteiligt sich aktiv am Erstellen und Überarbeiten von Hilfsmitteln für das Lernatelier FiB</li> <li>↪ Ist an der Evaluation des FiB Konzeptes beteiligt (siehe S.9).</li> <li>↪ Sorgt für Transparenz des FiB Konzeptes (siehe S.9).</li> </ul>
<b>Anforderungen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>↪ Berufsschullehrdiplom oder gleichwertige Anerkennung</li> <li>↪ Kompetenzen im unterrichteten Fachbereich</li> </ul>
<b>Fort- und Weiterbildungen</b>	↪ Erwünscht: Weiterbildung in CAS/ MAS FiB (EHB oder gleichwertige Ausbildung)

## 9. Personelle und Finanzielle Ressourcen

Gemäss kantonalem FiB-Konzept des Kantons St.Gallen vom 23. Mai 2008.

Für die FiB steht gemäss kantonalem Konzept 1 Jahreswochenlektion pro Attestklasse zur Verfügung. Für die Koordination/Fallführung stehen der FiB-LP pro Lernende/m pauschal 0.1 Jahreswochenlektion zur Verfügung. Die Entschädigung erfolgt gemäss kantonalen Richtlinien.

## 10. Qualitätssicherung und Überprüfung

Zur Überprüfung der Qualität (Qualitätssicherung) der FiB gelten folgende Indikatoren:

- ↪ Standardisierter Zeitlicher Ablauf Abklärungsverfahren (siehe S.4)
- ↪ Standortbestimmung Fremdeinschätzung(siehe S.4)
- ↪ Standortbestimmung Selbsteinschätzung(siehe S.4)
- ↪ Schriftliches Feedback durch die Lernenden (jeweils am Semesterende)
- ↪ Ergebnisse Semesterzeugnisse
- ↪ Erfolgreicher Abschluss Qualifikationsverfahren Lernende



## 11. Anhang

### 11.1. „Muster“ Idealtypischer Ablauf „Vertiefung Berufskunde“

Zur Umsetzung der „Vertiefung Berufskunde“ sind orientierend für Lernende und Lehrpersonen individuelle Aufgaben, Verantwortung inklusive Hilfsmittel definiert.

Phase	Verantwortliche	Aufgabe	Hilfsmittel
1. Einstieg	Lernende/ -er	Bringt folgende Unterlagen mit ins Lernatelier: ↳ Schullehrplan (Lernziele) ↳ Unterrichtunterlagen ↳ Advance Organizer zum aktuellen Thema ↳ Lehrmittel Careum ↳ Lernjournal inklusive Lernvereinbarung	Schullehrplan Lehrmittel „Careum“ Lernjournalordner
		Legt Lernziel(e) in Form von „Kann – Liste“ im Lernjournal schriftlich fest	Advance Organizer; SLP; Lernjournal
		Bespricht kurz Lernziele mit FiB-LP	
		Legt gemeinsam mit der FiB LP Lernweg / die Lernstrategie/ Lernmaterial fest	
	Beide FiB- LP	Kontrollieren ↳ Anwesenheit ↳ Mitgebrachte Unterlagen der Lernenden	Absenzentool
		Reagieren auf Störungen, Probleme und Bedürfnisse der Lernenden im Hinblick auf die Entwicklung der Persönlichkeit, Identität und Rolle als Berufsperson	Lernziele SLP Situation xy
		Besprechen Lernziele Lernender/-m	
		Legen gemeinsam den Lernweg / die Lernstrategie fest	
		Stellen Material/ Unterlagen/Hilfsmittel nach Bedarf für die Lernenden zur Verfügung	Methodensammlung Lernatelier

Phase	Verantwortliche	Aufgabe	Hilfsmittel
2. Erarbeitung	Lernende	Setzt in <u>Ruhe und Einzelarbeit</u> mit Hilfe von Organisations- und Elaborationsstrategien die individuell gesetzten Lernziele um	Lernziele; Unterlagen aus dem Unterricht; Bücher Mediathek; Zur Verfügung gestelltes Lern- und Übungsmaterial
	1. FiB- LP	Leitet das selbständige, individuelle und konzentrierte Lernen in Ruhe mit einem Ritual ein	z.B. Klangschale
		Überwacht, kontrolliert, unterstützt und begleitet den Lernprozess aktiv	
		Bietet zeitliche Orientierung	
		Kontrolliert das Regelwerk	Regeln Lernatelier FiB
	2. FiB- LP	Dito 1. FiB-LP oder ... Bespricht in 2. Raum: 1. Einzelanliegen, Probleme, spezifische Lernzielvereinbarungen mit einzelnen Lernenden 2. Periodische Selbst- und Fremdeinschätzungen	Gemäss Lernjournal



Phase	Verantwortliche	Aufgabe	Hilfsmittel
3. Abschluss	Lernende	Legt mit der LP die Methode der Überprüfung und Reflexion fest	Methodensammlung
		Versorgt benütztes Material und Medien	Regeln / Rechte und Pflichten
		Dokumentiert Lernprozess im Lernjournal und lässt sich dies von der Lehrperson FiB bestätigen	Lernjournal
	Beide FiB-LP	Leiten die Abschlussphase mit einem gemeinsamen Ritual ein	
		Legen mit den Lernenden die Methode der Überprüfung und Reflexion fest	Methodensammlung
		Überprüfen Reflexion in Lernjournalen	
		1 LP: Dokumentiert schriftlich die Lernjournale, (Stichworte Fremdeinschätzung) Justiert bei Bedarf individuelle Lernvereinbarung(en)	Lernjournal
		1 LP: Dokumentiert schriftlich die Lernjournale, (Stichworte Fremdeinschätzung) Signiert Lernjournale und legt Kopie der Sequenz im Klassenordner ab	Lernjournal Klassenordner
		Kündigen für die nächste Lerneinheit das Didaktische Konzept an (Vertiefung Berufskunde und/ oder Fachübergreifendes FiB-Thema gemäss Semesterplanung)	



## 11.2. „Muster“ Idealtypischer Ablauf „Fachübergreifende FiB Themen“

Phase	Verantwortliche	Aufgabe	Hilfsmittel
1. Einstieg	Lernende/ -er	Bringt folgende Unterlagen mit ins Lernatelier: ↳ Schullehrplan (Lernziele) ↳ Unterrichtunterlagen ↳ Evtl. Advance Organizer zum FiB Thema ↳ Lehrmittel Careum ↳ Lernjournal inklusive aktuelle Lernziele/ Lernvereinbarung	Schullehrplan Lehrmittel „Careum“ Lernjournalordner
	Beide FiB- LP	Kontrollieren ↳ Anwesenheit ↳ Mitgebrachte Unterlagen der Lernenden	Absenzzentool
		Reagieren evtl. auf Störungen, Probleme und Bedürfnisse der Lernenden im Hinblick auf die Entwicklung der Persönlichkeit, Identität und Rolle als Berufsperson	Lernziele SLP Situation xy
		Besprechen Tages-Lernziele mit Lernenden	
		Legen gemeinsam den Lernweg / die Lernstrategie fest	
		Stellen Material/ Unterlagen/Hilfsmittel nach Bedarf für die Lernenden zur Verfügung	Methodensammlung Lernatelier

Phase	Verantwortliche	Aufgabe	Hilfsmittel
2. Erarbeitung	Lernende/-r	Setzt in Einzelarbeit oder in der Gruppe/ Klasse mit Hilfe von Organisations- und Elaborationsstrategien die individuell gesetzten eigenen Lernziele und/ oder die Lernziele der Klasse um	Lernziele; Unterlagen aus dem Unterricht; Bücher Mediathek; Zur Verfügung gestelltes Lern- und Übungsmaterial
	1. FiB- LP	Leitet den Lernprozess mit einem Ritual ein	z.B. Klangschale
		Vermittelt neue Inhalte Überwacht, kontrolliert, unterstützt und begleitet den Lernprozess in der Klasse	SLP Inhalt gemäss Situation xy Diverse Sozialformen je nach Thema Unterrichtsmaterial
		Bietet zeitliche Orientierung	
		Kontrolliert den Lernprozess	Regeln Lernatelier FiB
	2. FiB- LP	Dito 1. FiB-LP oder ... Bespricht im 2. Raum: <ol style="list-style-type: none"> <li>Aktuelle Einzelanliegen, Probleme, spezifische Lernzielvereinbarungen mit einzelnen Lernenden</li> <li>Periodische Selbst und Fremdeinschätzungen</li> </ol>	Gemäss Lernjournal

Phase	Verantwortliche	Aufgabe	Hilfsmittel
3. Abschluss	Lernende	Überprüft und reflektiert das neue Wissen und tauscht dieses mit KollegInnen aus	Methodensammlung
		Versorgt benütztes Material und Medien	Regeln / Rechte und Pflichten
		Dokumentiert eigenen Lernprozess zum Thema im Lernjournal und lässt sich dies von der Lehrperson FiB bestätigen	Lernjournal



	<b>Beide FiB-LP</b>	Leiten die Abschlussphase mit einem gemeinsamen Ritual ein	
		Legen mit den Lernenden die Methode der Überprüfung und Reflexion fest	Methodensammlung
		Überprüfen Reflexion in Lernjournalen	
		1 LP: Dokumentiert schriftlich die Lernjournale, (Stichworte Fremdeinschätzung) Signiert Lernjournale und legt Kopie der Sequenz im Klassenordner ab	Lernjournal
		1 LP: Dokumentiert schriftlich die Lernjournale, (Stichworte Fremdeinschätzung) Justiert bei Bedarf individuelle Lernvereinbarung(en)	Lernjournal Klassenordner
		Kündigen für die nächste Lerneinheit das Didaktische Konzept an (Vertiefung Berufskunde und/ oder Fachübergreifendes FiB-Thema gemäss Semesterplanung)	

**Literaturangaben:**

- ↳ Konrad, K.: Erfolgreich selbstgesteuert lernen: Theoretische Grundlagen, Forschungsergebnisse, Impulse für die Praxis. Bad Heilbrunn: Julius Klinikhardt. 2008
- ↳ Schittko, K.: Differenzierung in Schule und Unterricht: Ziele – Konzepte – Beispiele. München 1984
- ↳ Wahl, D.: Lernumgebung erfolgreich gestalten (2.Edition). Bad Heilbrunn: Julius Klinikhardt. 2006

**AutorInnen:**

Thomas Nickel, Berufskundelehrperson BZGS  
 Susanne Honegger, Berufskundelehrperson BZGS

Version 3, 16. Januar 2012